



Bild: ZVG

Einen urchigen Kostümwechsel macht Schauspieler **Philipp Langenegger** (l.) bei seiner Lesereise, welche von Hackbrettler **Werner Alder** begleitet wird.

Fernsehstar

liest Appenzeller Geschichten

Philipp Langenegger lernte Metzger, verkaufte Lexika und ist heute berühmter **Schauspieler** in Deutschland. Nun kehrt der Tausendsassa zu seinen **Appenzeller Wurzeln** zurück – und liest urchige Texte.

von Belinda Halter

Es werden Hände geschüttelt und von manchem Traktor ist eine winkende Geste auszumachen, wenn er durchs Dorf läuft. Lächelnd erwidert Philipp Langenegger die Begrüssung, er ist sich gewohnt, dass man ihn erkennt. Schliesslich sind die Urnäsher besonders stolz auf ihren Dorfbuben, der als Schauspieler Karriere macht. Vor zehn Jahren verliess Langenegger das Dorf am Fuss des Säntis, um in Deutschland seinen Traumberuf zu verwirklichen. Mit kleineren Rollen

“Ich mag es, wenn jemand aus der Norm fällt.”

startete er in die Fernsehwelt, mit der Fernsehserie «Alisa – folge deinem Herzen» gelang ihm der Durchbruch. Doch als Serienstar will er nicht abgestempelt werden. Die Rolle damals reizte ihn wegen ihrer skurrilen Figur. «Ich mag es, wenn jemand aus der Norm fällt», erklärt er. In ein Genre einordnen will sich der Schau-

spieler nicht. Denn genauso wie er gerne den tolpatschigen Antiquitätenhändler in der Serie spielt, zeigt er sich als Polizist im «Tatort» oder als Sketchpartner von Marco Rima.

Eine gänzlich neue Rolle hat er sich vor kurzem zugelegt: Als Produzent lancierte er eine Lesereise, die ihn von Appenzell bis nach Basel führen wird. Mit dabei hat er neben dem Buch «Vo Ärbet, Gsang ond Liebi» seinen Freund und Hackbrettler Werner Alder sowie ein einheimisches Jodelchörli. Sie begleiten ihn,

während er aus Walter Rotachs Buch vorliest, das aus dem Jahr 1924 stammt. Doch die Worte kommen nicht zum ersten Mal über Langeneggers Lippen. Angefragt vom Radio DRS, hat er den Text im Herisauer Dialekt bereits letztes Jahr in einer sechsteiligen

“Früher war ich wie ein Muni und hatte kein bisschen Feingefühl.”

Sommerserie vorgelesen. Er war so berührt von der Geschichte über die Appenzeller Hungersnot im 19. Jahrhundert, dass er nun selber damit durchs Land zieht. Für ihn auch ein Weg zurück zu seinen Wurzeln, lebt und arbeitet er doch schon seit zehn Jahren in Deutschland. «Meine Heimat bleibt Urnäsch. Das Traditionelle und der Dialekt beim Projekt machen mir Freude», sagt er. Mit der Lesung möchte er die Erinnerung an jene Hungersnot lebendig erhalten. Damals starben 3500 Appenzeller.

Vom Metzger zum Schauspieler

Philipp Langenegger gerät ins Feuer, wenn er über die anstehenden Lesungen spricht, und plant schon weitere ähnliche Projekte. So ist das beim Urnäsch: Laufend hat er neue Ideen. Er plant eine Schweizer Kinokomödie, könnte sich vorstellen, wieder als Stand-up-Comedian auf der Bühne zu stehen, und wünscht sich mehr Rollen in Schweizer Filmen. Er tut einfach das, was ihm Spass macht. «Ich bin immer offen für Neues; das Leben hat sich mir schon auf die verschiedensten Arten gezeigt», erzählt er in Anlehnung an seine nicht ganz gewöhnliche Biografie. Denn der Weg zur Schauspielschule war bei ihm alles andere als direkt. Der erste Stopp erfolgte bereits vor seiner Haustür. Aufgewachsen neben einer Metzgerei, lernte er in Hundwil den Metzgerberuf. Danach liess er sich zum Territorial-Grenadier ausbilden und ging dann zur Antiterrorereinheit der Schweizer Armee. Die körperliche Fitness dazu brachte er aus seiner frühen Jugend mit. Er war Mehrkämpfer und Schnellläufer – und schaffte es im 100-Meter-Rennen unter die schnellsten sechs Schweizer. Nach seinem Abstecher in die Armee versuchte er



Bilder: Christian Bauer

sich als Verkäufer. Als Lexikonhändler reiste er durch die Schweiz und war nach einem halben Jahr der erfolgreichste Verkäufer Europas. Doch seine Zukunft sah er in dieser Tätigkeit nicht. Den Wunsch, Schauspieler zu werden, hegte er schon lange und er entschloss sich zum Schritt an die Filmschauspielschule Zürich.

Der Start verlief für den Jungen vom Lande harzig. «Ich war wie ein Muni und hatte kein bisschen Feinmotorik», erinnert er sich. Auch sprachlich war er eine Katastrophe. Manche sagten ihm, er werde nie in Deutschland arbeiten können. Er bewies aber das

Gegenteil und reiste nach Köln, wo er seinen Ausserrhölder Dialekt mit einem geschliffenen Hochdeutsch tauschte und absolvierte die Bühnenreifepfung.

Marco Rima als guten Freund

Obwohl er jetzt gut mit Rollenfragen eingedeckt ist, sagt der 35-Jährige: «Der Anfang war hart.» Eine schlechte Agentur, Absagen bei Castings und Selbstzweifel nennt er als Gründe. Das hat er hinter sich gelassen und sich zu einem gefragten Schauspieler entwickelt. Filmstars wie Senta Berger und Til Schweiger waren seine Spielpartner, Marco Rima nennt er einen guten

Freund. Starallüren hat Langenegger deswegen keine. Er bleibt – ganz Appenzeller – bodenständig.

«Es ist ein falscher Ansatz, Schauspieler zu sein, um berühmt zu werden. Viel wichtiger ist es, Geschichten zu erzählen und es gut zu machen», betont er. Diesen Grundsatz zeigt er auch bei der Lesereise. «Ich möchte keine Hallen füllen, sondern die Atmosphäre der Geschichte übertragen», sagt er zu seiner Wahl der Location im Heimatdorf Urnäsch. Anstatt für die Turnhalle entschied er sich für den alten Tanzsaal im Restaurant Sonne, mit seinen antiken Malereien und Möbeln. Die Fenster geben den Blick frei auf sein Elternhaus und das, was Langenegger in Deutschland am meisten vermisst: die Berge. ■

«Vo Ärbet, Gsang ond Liebi»

Die Lesung von Philipp Langenegger wird neben Hackbrett und Geige (Werner Alder und Maya Stieger) von einheimischen Chörli begleitet. Der Start der Tour ist am 12. November in Urnäsch. Danach macht die Crew bis am 2. Dezember verschiedene Male in der Ostschweiz halt. Alle Tourdaten und weitere Informationen sind auf www.hatili.ch zu finden. Reservationen: 071 364 13 04

Zur Person Philipp Langenegger

Geboren am: 19. Mai 1976, in Urnäsch

Wohnort: Potsdam, nahe Berlin

Zivilstand: Verheiratet, zwei Söhne (4 und 6 Jahre)

Werdegang: Nach der Schule machte Philipp Langenegger eine Metzgerlehre. Danach liess er sich zum Territorial-Grenadier ausbilden und wechselte zur Antiterrorereinheit der Armee. Es folgte eine Zeit als Lexikonverkäufer. Darauf besuchte er die Zürcher Filmschauspielschule. Nach vier Jahren in der Kölner «Arturo»-Schauspielschule bestand er die Bühnenreifepfung. Er startete mit Rollen im Theater, als Comedian und als Polizist im «Tatort». Mit «Alisa – folge deinem Herzen» gelang ihm der Durchbruch.